

Im Kloster Wonnenstein wird gebaut

Letzte Ruhestätte für Altherren der «Bodania» im Frauenkloster

Zurzeit sind im Kloster Wonnenstein in Teufen Bauarbeiten im Gang. Die Mauer neben dem Aufgang zur Kirche wurde aufgebrochen, ein neuer Eingang zum Friedhof wird gebaut. Künftig können Altherren der HSG-Studentenverbindung Bodania sich hier in einem Gemeinschafts-Urnengrab zur letzten Ruhe betten lassen.

Erich Gmünder

Die Anregung kam aus dem Kreis der Altherren, wie Andreas C. Brändle erzählt, der vom Trägerverein Kloster Maria Rosengarten Wonnenstein als Verwalter eingesetzt wurde.

Der Friedhof bleibt weiterhin nicht öffentlich zugänglich. Die neue Pforte wird sich nur für Berechtigte öffnen. Bisher war der Friedhof nur über den geschlossenen Bereich, die sogenannte Klausur zugänglich. Damit die Besucher der neuen Grabstätte weiterhin den Klausurbereich nicht stören, wird nun der Zugang durch die neue Pforte geschaffen.

Wir durften einen kurzen Blick ins Innere des Friedhofs werfen. Schlichte Eisenkreuze erinnern an die Verstorbenen der Klostersgemeinschaft. Im hinteren Teil, leicht erhöht, soll die neue Anlage entstehen. Ein schlichter Naturpark soll es sein. Hier sollen die Urnen der Verstorbenen beigesetzt werden; nur kleine Namensschilder an der Natursteinmauer sollen an sie erinnern.



Die Klostermauer erhält einen neuen Durchlass (Bild links). – So soll sich die neue Pforte dereinst ins Bild einfügen.



(Bild: Erich Gmünder/Visualisierung: zVg)

Das Bedürfnis kam aus der Mitte der Altherren. «Viele von uns sind als Manager oder Unternehmer weit in der Welt herumgekommen und haben jahrzehntelang im Ausland gelebt. Sie haben keinen Ort, wo sie sagen können, «hier bin ich zu Hause». Der einzige Fixpunkt ist der jährliche Besuch im Kloster Wonnenstein geblieben.

Deshalb wollen sie hier begraben werden.» Dass sich Männer in einem Frauenkloster bestatten lassen, sei in der Tradition der Klöster nicht aussergewöhnlich. Viele Klöster hätten weltlichen Gönnern dieses Recht eingeräumt. Nun also auch die Kapuzinerinnen vom Kloster Wonnenstein den Angehörigen des neuen

Trägervereins, welcher die Schwestern bei der Administration entlastet. «Das ist ein starkes Zeichen, dass sie unser Engagement schätzen.» Auch das Bistum St. Gallen, unter dessen geistlicher Obhut das Kloster steht, habe sofort zugesagt. Da die Anlage innerhalb der Klostermauern liegt, war Innerrhoden für die Einräu-

mung des Begräbnisrechts und die Baubewilligung zuständig und hat sie ebenfalls bereitwillig erteilt.

Bereits hätten sich Interessenten in eine Liste eingetragen. Die Modalitäten werden in einem Vertrag geregelt und die Einnahmen fliessen in das Kloster. Für die Abdankung bietet sich die Klosterkirche an.

Kantonsbeitrag für geplanten Dokfilm «Plötzlich Heimweh»

Mitteilungen der Stadeskommission (amtlich mitgeteilt)

Die in Urnäsch wohnhafte, mehrfach ausgezeichnete Filmemacherin Yu Hao hat in den vergangenen zwölf Jahren viel Filmmaterial über Traditionen und Bräuche der beiden Appenzeller Kantone und des Toggenburgs aufgezeichnet.

(Rk) Daraus soll ein neunzigminütiger Film mit dem Titel «Plötzlich Heimweh»

entstehen, der im Schweizer Fernsehen und unter Mitwirkung der Schweizerischen Vertretungen auch in China aufgeführt werden soll. Die Stadeskommission leistet an das Filmprojekt einen Beitrag von 5000 Franken aus dem Swisslos-Fonds.

Eidgenössische Jugendsession 2018

Vom 8. bis 11. November 2018 findet in Bern die 27. Eidgenössische Jugendses-

sion statt. Als Beitrag an die Unkosten von allfälligen Teilnehmern und Teilnehmerinnen aus dem Kanton Appenzell I.Rh. leistet die Stadeskommission einen Beitrag von je Fr. 150.–.

Erleichterte Einbürgerungen

Das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement hat die erleichterte Einbürgerung folgender Personen im Kanton Appenzell I.Rh. verfügt:

– Monika Luise Fuchs, deutsche Staatsangehörige, geboren am 28. Februar 1955, Ehefrau des Siegfried Jakob Fuchs, von Appenzell, wohnhaft in Unterwasser SG;
– Marie Camille Bernard, französische Staatsangehörige, geboren am 14. April 1994, Tochter des Serge Willie Dobler, von Appenzell, wohnhaft in Frankreich;
– Roger Krauth, deutscher Staatsangehöriger, geboren am 6. Oktober 1977, Sohn der Madeleine Krauth geborene Huber,

von Appenzell, wohnhaft in Bubendorf BL;
– Madeleine Bischofberger, kamerunische Staatsangehörige, geboren am 30. September 1966, Ehefrau des Nikolaus Guido Bischofberger, von Oberegg, wohnhaft in Stäfa ZH.

Die genannten Personen haben mit dieser Verfügung das Bürgerrecht von Appenzell respektive von Oberegg, das Landrecht des Kantons Appenzell I.Rh. und das Schweizer Bürgerrecht erworben.



Ausbau der Leimensteigstrasse im Innerorts-Bereich aufgelegt

Bis zum 24. März liegen bei der Bezirksverwaltung Schlatt-Haslen die Ausbaupläne für die Leimensteigstrasse im Bereich Tannenhaus bis Ebnet auf. Nach erfolgreichen Verhandlungen mit den Bodenbesitzern kann ein lang gehegter Wunsch zur Realität werden: Die Fahr-

bahn wird auf fünf Meter, im Kurvenbereich auf 5,50 Meter verbreitert. Gleichzeitig wird die Entwässerung optimiert, und Anpassungen an Werkleitungen und Bankett sind geplant. Auf diesem Weg sollen Einfahrten und private Vorplätze zumindest teilweise von Ausweich-

manövern des motorisierten Verkehrs entlastet werden. Zwei Personenwagen sollen auf der Fahrbahn gefahrlos kreuzen können. Unser Bild entstand im Bereich Tannenhaus. Sämtliche Projektpläne sind im Büro der Bezirksverwaltung einsehbar. (Bild: Rolf Rechsteiner)

Schulische Heilpädagoginnen für die Kindergärten gewählt

Die Stadeskommission hat Brigitte Tobler-Brander aus Teufen als Schulische Heilpädagogin für die Kindergärten in den Landschulgemeinden gewählt. Für die Kindergärten im Dorf Appenzell wählte der Schulrat Appenzell Inauen-Ehrler aus Eggerstanden.

(Rk) Damit wird die Unterstützung in den Kindergärten durch eine Schulische Heilpädagogin nach einem dreijährigen Schulversuch weitergeführt, wie das kantonale Erziehungsdepartement und die Schulgemeinde Appenzell mitteilen.

Brigitte Tobler-Brander unterstützt die Kindergärtnerinnen des gesamten inneren Landsteils bereits seit August 2017. Sie hat nach der Mutterschaftsvertretung ihrer Vorgängerin und nach deren Kündigung die Stellvertretung übernommen. Dieselbe Aufgabe wird sie ab dem 1. August 2018 in einem Pensum von 50 Prozent für die Kindergärten in den Landschulgemeinden übernehmen. Monika Inauen-Ehrler wird ab dem 1. August 2018 ebenfalls mit einem 50-Prozent-Pensum die Unterstützung für die Kindergärtnerinnen

in der Schulgemeinde Appenzell übernehmen. Sie absolvierte das Lehrerinnenseminar in Ingenbohl und unterrichtete danach von 1987 bis 2012 als Lehrerin in verschiedenen Schulen im Kanton Appenzell I.Rh. Seit 2012 unterrichtet sie im Sonderschulinternat Bad Sonder in Teufen als Schulische Heilpädagogin.

Im Herbst 2017 hat die Schulrätekonferenz die Unterstützung durch Schulische Heilpädagogen in den Kindergärten des inneren Landsteils beschlossen. Im Vorfeld wurde das niederschwellige Angebot in einem dreijährigen Schulversuch geführt.

In der Schulgemeinde Appenzell ist die pädagogische Führung der Lehrpersonen der Primarschulen und Kindergärten den Schulleitungen zugeteilt. Aus diesem Grund wird Monika Inauen-Ehrler vom Schulrat Appenzell angestellt. Weil Brigitte Tobler-Brander die Kindergärten in den Landschulgemeinden betreut, wird sie in der Zuständigkeit des Kantons geführt. Das Volksschulamt übernimmt die pädagogische Führung wie auch die Verrechnung der Aufwendungen der Schulischen Heilpädagogin an die Landschulgemeinden.